

STANDORT

bearbeiteter Stein
Begehung : 30.10.2004

Gemeinde : Vilters-Wangs

Nummer : 7324.02

Kanton : SG

Ort : Tobel

Karte : LK 1155 **Koordinaten** : 751.141|210.213|655
GPS \pm 7m

GEOLOGIE

Gestein : grobkörniger Serpentin

Steinblock 3,5 x 3 x 2 m mit Kreisbogen, die einen kreisrunden «Sockel» von 20 - 30 cm Höhe und einem Radius von 60 cm um-fassen. Im Kreiszentrum ist eine kleine Vertiefung angebracht. Die Kreisbogen sind Abbauspuren für den «Sockel» als Mühlstein von ca. 120 cm Ø.

Bibliographie : Pirchl G. 2004, 60 f.; P.Mitt. archäologischer Dienst St.Gallen.

Bemerkung : Aus meinem Brief an die Kantonsarchäologie St.Gallen, Herrn Martin Schindler, vom 3.11.2004:

Ich habe mir den Stein von Wangs letztes Wochenende angesehen; er ist zweifellos - wie Herr Rigert festhält - für den Versuch benutzt worden, vom Kopf des Blocks einen Mühlstein abzuspalten; dazu musste der Steinhauer auf der Westseite Gestein auf einer Fläche von etwa einem halben Quadratmeter, auf der stärker abfallenden Ostseite aber nur auf einem etwa 20 cm breiten "Kreisring" abtragen. Der fast fertig herausgearbeitete Mühlstein hätte einen Durchmesser von etwa 120 cm erhalten (die Markierung des Zentrums der Kreise ist als kleine Vertiefung noch vorhanden). Der Steinhauer hat aber offensichtlich nicht mit der schlechten Qualität des Serpentin an der Oberfläche (Taggestein !) gerechnet; bei der Arbeit ist ihm vermutlich eine grössere Partie des Mühlsteins auf der westlichen und südlichen Oberseite weggebrochen, so dass er auf die Fortsetzung der Arbeit verzichtete. Die mit dem Spitz Eisen herausgehauenen "Kreise" sind übrigens nur ungefähr auf Kreislinien - so genau, wie es die Arbeit eben erforderte und der Stein es zuliess.

Der grosse Durchmesser des "geplanten" Mühlsteins lässt darauf schliessen, dass es sich wahrscheinlich um eine Arbeit des MA oder der NZ handelt. Die bekannten römischen Mühlsteine haben im Mittel einen Durchmesser von 60 - 70 cm und Durchmesser von 90 cm nicht überschritten (siehe dazu neuere Arbeiten von Doswald C.1994, Andersen T. 1999 u.a.).





